

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Von der Auferstehung Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

11. Mir geschehe, wie du willst, ich bin dir als * knecht verbunden, du bleibst nun mein freundschild, wenn der engel gleich verschwunden: denn der Herr der engelschaaren ist zu mir herab gefahren.

* magd.

12. Unterdessen tröst ich mich, daß du mein fleisch angenommen, meine seele freuet sich, und spricht: Goel, sey willkommen! Weil du bey mir willst einkehren, will ich dich im geist gebähren.

Auf den Gründonnerstag.

Das Gastgebot der Liebe.

101. Benj. Schmoll.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Allergrößter Menschenfreund, du gehst jezund an dein leiden, und hast es so treu gemeint, uns dich selbst zu bescheiden; ach! das ist ein testament, das nicht seines gleichen kennt.

2. Laß mich dieses wundermahl niemahl ohne dank betrachten, und in diesem jammerthal für mein bestes labfal achten: ja, bereite mich sehr wohl, wenn ich es gebrauchen soll.

3. In der allerlegten nacht, da dich Judas hat verrathen, hast du ein solch mahl gemacht deiner grossen wunderthaten; solcher liebe herrlichkeit dämpfet keine dunkelheit.

4. Wenn ich hier zu tische geh; so vertreib die nacht der sünden, daß ein licht in mir entstehe, dich, o wahres Licht, zu finden, das einmahl die todesnacht mir zum hellen himmel macht.

5. Du gibst brodt, und doch dabey deinen leib uns zu genießen; du sprichst, daß dein blut hier sey, und ich seh den wein hier fließen. Das geheimnis ist sehr groß, und der glaube faßt es bloß.

6. Laß mich die vernunft doch hier durch dein wort gefangen nehmen, und mit sehnlicher begier deiner stif-

tung mich bequemen. Wer mich hier mit zweifel plagt, hört ein wort: du hast's gesagt.

7. Wie das brod uns sonst gedeiht; also stärkt dein leib die seele: wie der wein das herz erfreut; so gibt deiner wunden höhle einen wein, der uns entzückt, und im tode selbst erquickt.

8. O! du liebes gastgebot, wo die liebe tadel decket, wo man lauter himmel brodt, kost und most des lebens schmecket, wo der wirth sich selbst verspeist, trank und kellermeister heist.

9. Süßer JESU, laß mich oft deine süßigkeit hier schmecken, wenn du mir wirst unversehrt eine gnadentafel decken: ich bin ganz für liebe krank nach dergleichen speis und trank.

10. Aber laß mich würdiglich dieses dank- und denkmahl halten, sonst würde über mich zorn und ungenade walten: wer will hier zu gaste gehn, muß in buß und glauben stehn.

11. Schrecklich ist, was Paulus spricht: Wer unwürdig ist und trinket, ist und trinkt ihm das gericht; drum, wenn mir dein finger winket, gib mir doch die prüfung ein, eh ich hier ein gast will seyn.

12. Jesu, wadres himmelbrodt, süßer trank von Edens reben, laß doch diesem gastgebot keinen irthum widerstreben. Halt mit uns dein testament bis an unser letztes end.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

102. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben christen.

Sey fröhlich alles weit und breit, was vormals war verlohren,

weil heut der Herr der herrlichkeit, den GOTT auch selbst erkohren zum sündenbüßer, der sein blut am creutz vergossen uns zu gut, vom tod ist auferstanden.

2. Wie

2. Wie schön hast du durch deine macht, du wider feind des lebens, den Lebensfürsten umgebracht? Dein fackel ist vergebens durch ihn geschossen, schändlicher feind, du hättest wahrlich wohl gemeynt, er würd im stau- be bleiben.

3. Nein, nein! er trägt sein haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine banden, durch dein thor, ja hat im sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur glaubt, von dir jetzt ein gesalbte treibt, und spricht: wo ist dein fackel?

4. Denn deine macht die ist dahin, und keinen schaden bringet dem, der sich selbst mit herz und sinn zu diesen fürsten schwinget, der frohlich spricht: Ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, ihr dürft ihn nicht scheuen, ich bin sein siegskürst und sein herr, des sollt ihr euch erfreuen, darzu so bin ich euer haupt: drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret; es darf nicht fürchten ihre peyn, wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list gedünckelt, sein kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOTT sey dank, der uns den sieg durch Jesum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben erworben, der die sünd und tod, welt, teufel, höll, und was in noth uns stürzet, überwunden.

103. Laur. Laurentii.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Wach auf, mein herz, die nacht ist hin, die sonn ist aufgegangen, ermuntere deinen geist und sinn den Heiland zu empfangen, der heut durch die todeschür gebrochen auswinden.

dem grab herfür, der ganzen welt zur wohnen.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, und such ein neues leben, vollführe deinen glaubenslauf, und laß dein herz sich heben gen himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein herz zu jeder frist zu Jesu sey erhoben: tritt unter dich die böse welt, und strebe nach des himmels zelt, wo JESUS ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein, dein JESUS wird ihn heben: es kan ein christ bey creuzespein in freud und wonne leben; wirf dein anliegen auf den Herrn, und Sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum grave, die früh dahin aus liebe gehn mit ihrer salbungsgabe, so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom tode auferstanden ist, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum heil, gefunden das leben und gerechtigkeit, weil er, nach überwindnem streit die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein herz, sang an den streit, weil JESUS überwunden: er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der feinde macht, daß du aufstehst, und in ein neues leben gehst, und Gott im glauben dienst.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, noch gar der höllen rachen: dein JESUS lebt, es hat kein noth, er ist noch bey den schwachen und den geringsten in der welt, als ein gekrönter siegsheld, drum wirst du überste durch die todeschür gebrochen auswinden.

(D) 3

9. Ach!

9. Ach! mein Herr Jesu, der du doch den himmel erben: denn mein bist von todtren auferstanden, rett uns aus satans macht und list, und aus des todes banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen leben geben ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit von allen gotteskindern, und ewig in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut; **HERR JESU**, gib uns kraft und muth, daß wir auch überwinden.

104. Caspar Neumann.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Auf! mein herz, des Herren tag hat die nacht der furcht vertrieben, Christus, der begraben lag, ist im tode nicht geblieben; nunmehr bin ich recht getrübt: **JESUS** hat die welt erlöst.

2. Nunmehr ist er **GOTTES** Sohn, und hat dieses klar erwiesen; Allen feinden auch zum bohn sey er dafür hoch gepriesen: Denn es kommt in der that, was sein mund geredet hat.

3. Unfre schulden sind wohl groß, aber doch ist Gott vergnügt: denn mein bürge kommt los, der für mich im grabe lieget; aller zorn ist abgelehnt, und der mensch mit **GOTT** versöhnt.

4. Sterben war der sünden soß: nun ist Christus unser leben, der für mich nicht geld und gold, sondern sich hat selbst gegeben, und sein auferstehen macht, daß ich jetzt kein sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kan, Jesum werd ich doch behalten; darum liegt mir wenig dran, ob die meinen auch erkalten: wenn man alle welt begräbt, weiß ich doch, daß Jesus lebt.

6. Ja, wenn Gott mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich für keiner gruft, ich will

Simson hat bey nacht grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgebobrne lebt, den wir alle bruder nennen, dessen herz an meinem klebt, der sich nicht von mir wird trennen; darum hat es keine noth, weil nun Jesus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine kraft? Höhle, wo sind deine fetten? Hier ist Gott, der hülf schaffet, hier ist einer, der kan retten, wenn gleich unser fleisch und beim lange wird verweset seyn.

9. Herr, dich glaub ich dir zum ruhme, und mein trost ist nicht vergebens: denn ich bin dein eigenthum, gleich wie du mein Fürst des lebens. Dir auch sey viel dank bereit jegund und in ewigkeit.

Am heiligen Osterfest.

105. Benj. Schmoll.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele. Herr des todes, Fürst des lebens, schwingst du deine siegesfahn, und hat sich der tod vergebens wider dich hervor gethan? Ja, man singt victoria! alle feinde liegen da, du hast satans reich verheeret, seine pforten umgekehrt.

2. Hier steh ich bey deinem grabe, bringe meine specerey: weil ich sonst gar nichts habe, sey ich meine thränen bey, die für freuden fließend sind, weil dein heldenarm gewinnt, und der lebend mir erscheint, den ich vor als todt beweiner.

3. Du hast deine gruft verlassen, da der sabbath war vorbei, daß wir wohl zu herzen fassen, was der tod der frommen sey: nemlich, eine sabbathsruh, du schließt unfre gräber zu, und wenn wir daraus erstanden, ist ein sabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage mit dir geistlich auferstehn, daß ich nicht gefallen trage, mit der bösen welt

welt zu gehn, die in sündengräbern lebt, und an eitelkeiten klebt; sondern mich der obern freue, und mein leben ganz verneue.

5. Bey der frühen morgenröthe gehst du aus der gruft hervor, und die sonne, dein prophete, steigt im vollen glanz empor. Gottes zorn hat eine nacht voller finsternis gemacht, da du aber auferstanden, so ist gnad' und licht vorhanden.

6. Wirf doch auch, du Ostersonne, deine strahlen auf mein herz, und erfülle mich mit wonne, komm, vergrabe meinen schmerz; treib der sünden nacht von mir, daß ich sey ein licht in dir: wer so scheinet auf der erden, soll dort gar zur sonne werden.

7. Geh' ich drey berühmte frauen hier bey deinem grabe stehn; o! so hab ich das vertrauen, auch mit ihnen hinzugehn. Die gedritte zählst du dir glaube, lieb und hoffnung für, diese sollen dich umfassen, und auch in der gruft nicht lassen.

8. Nun wer wälzt mir von der thüre den so schweren stein hinweg? Doch der kummer, den ich führe, hindert gar nicht meinen zweck: als ich deine gruft nur sah, war kein grosser stein mehr da. Ach! laß mir die last der erden immer noch so leichte werden.

9. Aber noch ein neuer kummer, hier ist nur ein leeres grab. Ist mein auge voller schlummer? oder nehm ich daraus ab, daß man dich gestohlen hat? Nein, der englische legat heist mich drüber nicht entsetzen; ich soll I E S U M lebend schähen.

10. Ach! so lebst du nun, mein Leben, lebst du, mein Immanuel? Was will ich mir kummer geben über meines grabes höhl? Du warst todt, jetzt lebst du, mein tod bringt mich nur zur ruh, weil ich ihn in deinem grab längst überwunden habe.

11. Nun ist aus des satans morden,

denn du bist der höllen pest und des todes gift geworden, heut erscheint das siegesfest, glaube, lieb und hoffnung stellt hier dein zeichen auf das feld, und läßt diese losung hören: unserm Könige der ehren.

12. Alleluja! Gottes kinder, freuet euch, Jesus hat gesiegt, seht, wie diesem Ueberwinder alles jetzt zu füssen liegt, kommet her zu seiner gruft, merkt, was diese stimme ruft: Jesus, unser haupt, lebt wieder, durch ihn leben seine glieder.

106. Benj. Schmoll.

Mel. Christus, der ist mein leben.

Willkommen, Held, im streite, aus deiner grabeskluft! wir triumphiren heute um deine leere gruft.

2. Hier liegen die Philister, die Simson hat erlegt, und deines reichs verwüster sind gänzlich ausgelegt.

3. Hier schwimmt in seinem blute der riese Goliath, und uns ist wohl zu muthe, weil er verspieler hat.

4. Hier ist der alten schlange der harte kopf zerknirscht, und uns ist nicht mehr bange bey dir, o Lebensfürst!

5. Der feind wird schau getragen, und heist nunmehr ein spott; wir aber können sagen: mit uns ist unser Gott!

6. In der gerechten hütten schallt schon das siegeslied, du trittst selbst in die mitten, und bringst den osterfried.

7. Ach! theile doch die heute auch deinen gliedern aus, wir alle kommen heute deswegen in dein haus.

8. Schwing deine siegesfahne auch über unser herz, und zeig uns einst die bahne vom grabe himmelwärts.

9. Laß unser aller sünden ins grab verscharrt seyn, und einen schatz hier finden, der ewig kan erfreun.

10. Wir find mit dir gestorben; so leben

leben wir mit dir, was uns dein tod erworben, das stell uns täglich für.

11. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu grabe gehn, wenn wir nur dorten feig mit dir auch auferstehn.

12. Der tod kan uns nicht schaden, sein pfeil ist nunmehr stumpf; wir stehn bey Gott in gnaden, und rufen schon: triumph!

107. Caspar Neumann.

Mel. Liebe, die du mich zum bilde.

JESU, der du thor und riegel der verdammnis aufgemacht, und im grabe stein und siegel hast so viel als nichts geacht, mache doch mein herze frey, daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren steine, die kein mensch nicht heben kan, daß mir nichts ohnmöglich scheine, was du hast für uns gethan, bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben soll.

3. Thomas mag in zweiffel stehn, und Cleophas traurig seyn; mir laß alle furcht vergehen, reiß auch allen zweiffel ein, und in einer jeden noth bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und teufel sind bezwungen, theile nun den sieg mit mir, und wie du bist durchgedrungen, also nimm mich auch zu dir, daß ich aus des satans macht werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, wecke mich, mein Heiland, auf, und der Geist, den du erworben, führe täglich meinen lauf, daß ich auf der guten bahn fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erscheinen, da wir selber auferstehn, und zu dir mit fleisch und beinen werden aus dem grabe gehn; ach! verleih, daß dieser tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, die jetzt krank und elend sind, aus dem schoos der erden wieder, und verfläre mich, dein kind; daß ich in

des Vaters reich werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da händ und füsse, welche Thomas hat gesehen, daß ich sie mit demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn, und hernach von sünden frey ewig dein gefehre sey.

108. Luc. Backmeister.

Mel. Nun freut euch, lieben christen.

Jhe christen, seht, daß ihr aussegt, was sich in euch von sünden und altem sauerreig noch regt, nichts muß sich des irre finden; daß ihr ein neuer reig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein reig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOTT in allem macht, und euren wandel führet: ein wenig saurer reig gar leicht den ganzen reig foran durchkreucht, daß er ganz wird durchsäuret.

3. Also es mit den sünden ist: wo eine herrschend bleibet, da bleibet auch, was zu jeder frist zum bösen ferner treibet. Das Osterlamm im neuen bund erfordert, daß des herzens grund ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern sassen wahrer buß, alls böse muß er hassen, daß Christus, unser Osterlamm, für uns geschlachtet am creuz gestanm, ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerreig der bössheit ostern essen, daß uns nicht schalkheit dahin reig, der busse zu veressen; vielmehr laßt uns die osterzeit im süßen reig der sauterkeit und wahrheit christlich halten.

6. **J**ESU, du Osterlamm, verleih uns deine ostergaben, daß wir fried, freude und dabey ein neues herze haben; gib, daß in uns dein heiligs wort der sünden sauerreig hinfort je mehr und mehr aussege.

109. Luc. Backmeister.

Mel. Allein Gott in der höh sey.

Dod, wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle? Was
kan uns jetzt der teufel thun, wie
grausam er sich stelle? Gott sey ge-
danke, der uns den sieg so herrlich hat
nach diesem krieg durch Jesum Christ
gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang,
da Christus mit ihr kämpfte? Mit
list und macht sie auf ihn drang, je-
dennoch er sie dämpfte; ob sie ihn in
die fersen sticht, so sieget sie doch
darum nicht, der kopf ist ihr zertre-
ten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür,
die feind' nimmt er gefangen, zer-
bricht der höllen schloß und thür,
trägt weg den raub mit prangen;
nichts ist, das in dem siegeslauf den
starken held kan halten auf, all's
liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest
ist unser Heiland worden; wenn sa-
tan auch noch ungern läßt von wü-
ten und von morden, und, da er sonst
nichts schaffen kan, nur tag und nacht
uns klaget an, so ist er doch ver-
worfen.

5. Des Herren rechte die behält
den sieg, und ist erhöhet, des Her-
ren rechte mächtig fällt, was ihr
entgegen stehet. Tod, teufel, höll und
alle feind durch Christi sieg gedäm-
pft seynd, ihr zorn ist kraftlos wor-
den.

6. Es war getödtet Jesus Christ,
und sieh, er lebet wieder: weil nun
das haupt erstanden ist, stehn wir auch
auf, die glieder. So jemand Chri-
sti worten gläubt, im tod und grabe
gar nicht bleibet; er lebet, ob er gleich
stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu
mit Christo auferstehet, ist dort vom
andern tode frey, der selb' ihn nicht
angehet. Genommen ist dem tod
die macht, unschuld und leben wie-

der bracht, und unvergänglich we-
sen.

8. Das ist die rechte osterbeut, der
wir theilhaftig werden: fried, freu-
de, heil, gerechtigkeit im himmel und
auf erden. Hier sind wir still, und
warten fort, bis unser leib wird äh-
nlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott
hingegen wird zu schanden, erlegt ist
er mit schimpf und spott, da Chri-
stus ist erstanden. Des hauptes sieg
der glieder ist; drum kan mit aller
macht und list uns satan nicht mehr
schaden.

10. **D**od, wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan
uns jetzt der teufel thun, wie grau-
sam er sich stelle? **GOTT** sey ge-
danke, der uns den sieg so herrlich hat
in diesem krieg durch Jesum Christ ge-
geben.

Der mit **JESU** lebende Christ.

110. Benj. Schmoll.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mein Jesus lebt, was soll ich ster-
ben? Hier steht mein haupt
und triumphirt; so muß ich ja das le-
ben erben, weil noch und tod die
macht verliert. Weg traurigkeit, ver-
gnügung her, mein Jesus lebt, sein
grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt; drum siegt zu
füßen, was mir das leben rauben kan,
der tod muß nun die erde küssen, mir
wird der satan unterthan. Der höl-
len abgrund selbst erbebt, denn überall
schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das grab ist of-
fen; so geh ich freudig in die gruft,
hier kan ich auch im tode hoffen, daß
mich sein wort ins leben ruft. Wie
süsse schallt die stimme hier: ich leb,
und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein Jesus bleibt also mein le-
ben, er lebt in meinem herten hier,
und soll ich ihm das leben geben, mein
tod kömmt mir nicht schrecklich für,
weil

weil er mich in den himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt.

III. Benj. Schmolk.

Mel. Befiehl du deine wege, xc.

Ich geh zu deinem grabe, du großer Osterfürst, weil ich die hoffnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie man kan fröhlich sterben, und fröhlich auferstehn, auch mit den himmelskerben ins land des lebens gehn.

2. Du liegest in der erde und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein hertz nicht scheut, auch in den staub zu legen, was asch und staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die erde zugehört.

3. Du schläffest in dem grabe, daß ich auch meine ruh an diesem orte habe, du drückst die augen zu; so soll mir gar nicht grauen, wenn mein gesicht vergeht, ich werde den wohl schauen, der mir zur seite steht.

4. Dein grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwey; wenn mich der tod verriegelt, so bin ich dennoch frey, du wirst den stein schon rücken, der auch mein grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom tode weckt.

5. Du fährst in die höhe, und zeigest mir die bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan; dort ist es sicher wohnen, wo lauter glanz um dich, da warten lauter kronen in deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben! o meines todes tod! ich will mich dir ergeben in meiner letzten noth, ich will mein bette machen in deiner liebe gruft, da werd ich schon erwachen, wenn deine stimme ruft.

7. Du wirst den ölberg zeigen, wo man in himmel fährt, da will ich fröhlich steigen, bis daß ich eingelebt in Salems friedenshäuser, da heisset: victoria! da trägt man siegeskreuzer. Ach! wär ich nur schon du.

Am andern Ostertag.

III. Benj. Schmolk.

Mel. JESU, meine zuversicht.

Laß mich gehn, du eitle welt, ich will deine compagnien, wo man nur sich selbst gefällt, als die dornenbescken fliehen: denn ich setze meinen fuß auf den weg nach Emaus.

2. Hier treff ich zwey schäffen an, die den hirtten erst verlohren, deren mund nur seufzen kan, weil in den betrübten ohren immer diese stimme redt: Jesus sey gecreuziget.

3. Ach! mein Jesu, laß auch mich sters an deinen tod gedenken, und mein ganz gespräche sich nur zu deinem creuze lenken: besser, mit dir traurig seyn, als sich mit der welt erfreun.

4. Du kommst hier in gastgestalt, als der dritte zu den zweyen; doch willst du ihr hertz nicht bald durch gewünschten trost erfreuen: denn ihr auge wird verblendet, daß es dich, o Freund, nicht kennr.

5. Wenn dein hertz sich fremde stellt; so geschichts auch noch zu zeiten, daß man gar für todt dich hält, du verbirgst dich von weiten; doch es kommt auf proben an, wie man sich bezeugen kan.

6. Laß mich, JESU, nicht allein, wenn ich meinen creuzweg gebe; o! mein Ostergast, erschein, wenn ich auch in kummer stehe; ach! verstell dich, wie du willst, wenn du nur den kummer stillst.

7. Du weißt selber alles wohl, und fragst dennoch, was sie sagen, du begehrest, daß man soll seine noth von hertzen klagen. Wer dir wunden offsenbahrt, wird mit pflastern wohl verwahrt.

8. Meine noth ist dir bewußt, doch du willst sie öfters wissen; darum laß mich in der brust meinen kummer nicht verschließen: man muß offshertzig seyn, wo du solst das hertz erfreun.

9. Du

9. Du gebrauchst ein hartes wort, nennst sie thoren, träge Herzen, das sie doch an ihrem ort ganz geduldiglich verschmerzen; unterwirf mich deiner zucht, wenn mein herz zu zweifeln sucht.

10. Du weist ihnen gar zu schön das verständnis aufzuschließen, daß sie aus der schrift verstehn, wie du alles leiden müssen: ach! erleucht auch meinen sinn, daß ich nicht so blöde bin.

11. Da der tag sich hat geneigt, kehrt du ein auf ihr verlangen, und da hast du erst gezeigt, wer mit ihnen sey gegangen, bis dein leib zuletzt verschwand, und ihr herz war voller brand.

12. Bleib, o IESU, auch bey mir, wenn es nun will abend werden, ach! mein herze brennt nach dir; doch, verschwindest du auf erden, weiß ich doch, daß mir dein schein dort wird offenbaret seyn.

113.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wo willst du hin, weißt abend ist, o liebster Pilgrim, Jesu Christ? komm, laß mich so glücklich seyn, und kehre in meinem herzen ein. Alleluja.

2. Laß dich erbitten, liebster Freund, dieweil es ist so gut gemeint, du weißt, daß du zu aller frist ein herzenslieber gast mir bist. Alleluja.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, die nacht sich schon von ferne zeigt; drum wollest du, o wahres Licht, mich armen ja verlassen nicht. Alleluja.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn zum himmel sicher finden kan, da mir die dunkle sündennacht mich nicht verfuhr, noch irre macht. Alleluja.

5. Bevorab aus der letzten noth hilf mir durch einen sanften tod. Herr IESU, bleib, ich halt dich fest; ich weiß, daß du mich nicht verläßt. Alleluja.

Am dritten Ostertag.

114. Benj. Schmoll.

Mel. Liebe, die du mich zum bilde.

Ach! wie lieblich sind die füsse, welche durch die thüren gehn. Ach! wie klingt das wort so süsse, das die jünger jetzt verstehn. Ist der gruß nicht freudenreich: friede, friede sey mit euch!

2. Komm, du angenehmer bothe, weil mich auch nach friede dürst, du bist nun nicht mehr der todte, sondern der lebend'ge fürst; aber ich bin todt vor dir, darum gib das leben mir.

3. Grüsse mich mit deinem munde, der in deinem worte spricht, schließ mich aus dem friedensbunde deiner lieben jünger nicht; trag, du reine Taube du, mir des friedens blüth zu.

4. Zwar ich sollte wohl erschrecken, weil ich nicht des friedens werth, und viel sünden in mir stecken, die mich von dir abgekehrt. Ach! mein glaub ist gar zu klein; wie kan friede in mir seyn?

5. Doch du zeigst mir die siegel deiner rothen wunden her, und ich seh in diesem spiegel keinen zorn und feindschaft mehr: händ' und füsse stellen mir lauter siegeszeichen für.

6. War noch zweiffel dort zu merken, speisest deine jünger dich; willst du meinen glauben stärken, ach! so speise lieber mich. Es gibt mir dein gnadentisch mehr, als honigseim und fisch.

7. Lehr' mich, Mosen, die propheten, und die psalmen recht verstehn: also mußte man dich tödten, und du mußttest auferstehn. Alles, was sie vorgebildt, das ist auch in dir erfüllt.

8. Laß mich deinem worte trauen, weil es so wahrhaftig ist, und mich felsen darauf bauen, wenn du dich auf was beziehst: denn dein name muß allein mein gewisses amen seyn.

9. Wenn